



Personal- und Fachkräftebedarf in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022

Zusammenfassung

Dieser Steckbrief beleuchtet auf Basis der Daten des IAB-Betriebspanels den Personal- und Fachkräftebedarf der rheinland-pfälzischen Betriebe. Dabei wird insbesondere auf die Fachkräfteproblematik eingegangen. Zudem werden Einblicke in den betrieblichen Bedarf an Fachkräften und in die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen gewährt. Ebenso wird das Ausmaß vakanter Stellen für Fachkräfte zum Befragungszeitpunkt beleuchtet.

Besonders hervorzuheben ist die Verschärfung der Fachkräfteproblematik. Innerhalb der vergangenen 10 Jahre hat sich die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen beinahe verdoppelt. Dies hatte zur Folge, dass im Jahr 2022 im Durchschnitt über die rheinland-pfälzischen Betriebe mehr als die Hälfte aller angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt blieb. Dies gilt für die Gesamtheit aller Betriebe ebenso wie für die verschiedenen Betriebsgrößenklassen und für die betrachteten Wirtschaftsbereiche.

Personal- und Fachkräftebedarf in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022

Die Deckung des Personal- und Fachkräftebedarfs als Herausforderung

Der wirtschaftliche Erfolg von Betrieben hängt nicht zuletzt davon ab, dass Betriebe ihre Produkte und Dienstleistungen der Nachfrage entsprechend zur Verfügung stellen können. Eine Ressource ist hierfür unerlässlich: das Personal. Schon jetzt deuten viele Zeichen darauf hin, dass Betriebe immer stärker mit der Herausforderung konfrontiert sind, ihren Personal- und insbesondere ihren Fachkräftebedarf decken zu können. Das Erreichen des Renteneintrittsalters der Baby-Boomer-Generation und der zunehmende Bedarf an Fachkräften im Zuge der Digitalisierung der Arbeitswelt sind nur zwei von vielen Treibern, welche diese Problemlage verschärfen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieser Steckbrief einer eingehenden Betrachtung der Situation rund um die Deckung des Personal- und Fachkräftebedarfs der rheinland-pfälzischen Betriebe. Hierfür greift dieser Steckbrief auf die Ergebnisse der jüngsten Befragungswelle des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2022 zurück.

Im ersten Abschnitt wird aufgezeigt, wie erfolgreich die Betriebe in Rheinland-Pfalz bei der Deckung ihres Personalbedarfes im ersten Halbjahr 2022 waren. Besonders aufschlussreich ist hierbei der Anteil der Betriebe mit einem ungedeckten Personalbedarf.¹ Der zweite Abschnitt rückt dann die Fachkräftesituation in Rheinland-Pfalz in den Mittelpunkt. Hier wird es insbesondere um den Anteil der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf und um die Besetzungserfolge der angebotenen Fachkräftestellen gehen.² Im dritten Abschnitt wird der Umfang der zum Befragungszeitpunkt vakanten Stellen in den rheinland-pfälzischen Betrieben aufgezeigt. Auch hier wird ein gesonderter Blick auf die vakanten Fachkräftestellen geworfen.

Die Deckung des Personalbedarfs in den rheinland-pfälzischen Betrieben

- > Zum Stichtag des Jahres 2022 gab es in Rheinland-Pfalz 103.100 Betriebe.³ Differenziert man diese auf Basis der Informationen zu den erfolgten und geplanten Personaleinstellungen im Laufe des ersten Halbjahres, lässt sich ein detailliertes Bild über die Deckung des insgesamt nachgefragten Personalbedarfs für das erste Halbjahr 2022 ermitteln. Von allen Betrieben hatten in diesem Zeitraum 41 Prozent keinen Personalbedarf. Insgesamt 18 Prozent konnten ihren Personalbedarf vollständig decken. Bei 19 Prozent der Betriebe kam es zu einer zumindest teilweisen Deckung des Personalbedarfs. Ebenfalls 19 Prozent* der Betriebe konnten trotz Einstellungswunsch keine der angebotenen Stellen besetzen.⁴
- > Damit war die Situation in Rheinland-Pfalz vergleichbar zu der in Westdeutschland. Dort konnten ebenfalls 18 Prozent der Betriebe ihren Personalbedarf vollständig decken. Weitere 18 Prozent der Betriebe erreichten eine zumindest teilweise Deckung des Personalbedarfs. Insgesamt 17 Prozent der westdeutschen Betriebe konnten keine der angebotenen Stellen besetzen und 45 Prozent hatten im ersten Halbjahr 2022 keinen Bedarf an Personaleinstellungen.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Betriebsgröße

- > Mit zunehmender Betriebsgröße⁵ kann die Deckung des Personalbedarfs leichter bewerkstelligt werden. Mit der Betriebsgröße nimmt der Anteil der Betriebe, die einen vollständig ungedeckten Personalbedarf aufwiesen, ab. Gleichzeitig steigt der Anteil der Betriebe, die ihren Personalbedarf vollständig decken konnten.
- > Kleinstbetriebe: Gut die Hälfte (52 Prozent) der rheinland-pfälzischen *Kleinstbetriebe* hatte im ersten Halbjahr 2022 keinen Personalbedarf. Ein gutes Fünftel (21 Prozent*) wies einen vollständig ungedeckten Personalbedarf auf. Insgesamt 13 Prozent* der Betriebe konnte den Personalbedarf vollständig decken und 9 Prozent* der Betrieben waren hierbei teilweise erfolgreich.

Kleinbetriebe: Ein Viertel (25 Prozent*) der Betriebe bestätigte, keinen Bedarf gehabt zu haben. Ein Viertel (25 Prozent) aller *Kleinbetriebe* konnte den Personalbedarf des ersten Halbjahres 2022 vollständig decken. Einem Drittel (32 Prozent) gelang dies zumindest teilweise und 16 Prozent* überhaupt nicht.

Mittlere und große Betriebe: Der Fall, dass ein *mittlerer oder großer Betrieb*⁶ keinen Personalbedarf hatte oder einen vorhandenen Bedarf vollständig nicht decken konnte, kam nur in wenigen Ausnahmen vor. Mit einem Anteil von 60 Prozent kam es am häufigsten zu einem nur teilweise gedeckten Personalbedarf. Insgesamt 30 Prozent* der mittleren und großen Betriebe konnten ihren Personalbedarf vollständig decken.

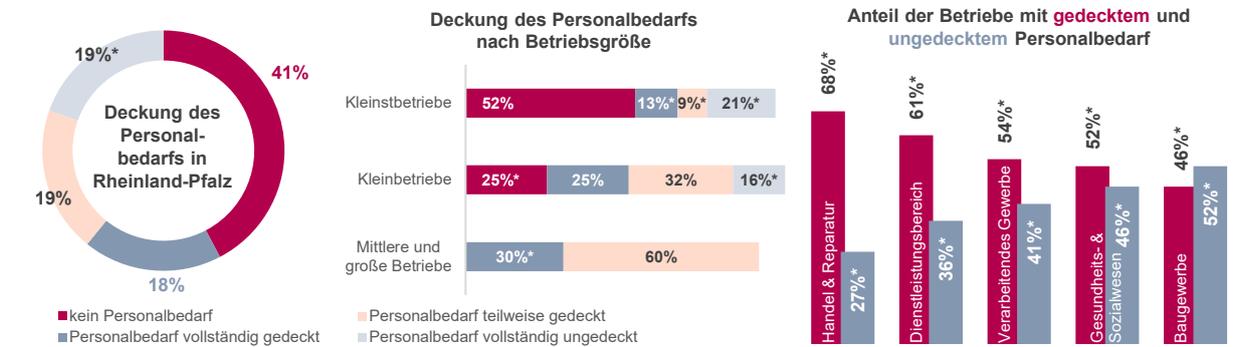
Wirtschaftsbereich

Für die differenzierte Betrachtung des Personalbedarfs auf Basis der ausgewählten Wirtschaftsbereiche, sind vollständige Aussagen nur für den *Dienstleistungsbereich* möglich.⁷ Für die verbleibenden Wirtschaftsbereiche waren die Fallzahlen für vergleichbar differenzierte Aussagen nicht ausreichend. Daher werden im Folgenden Betriebe mit ungedecktem Personalbedarf (vollständig ungedeckt bzw. nur teilweise gedeckt) zu einer Gruppe zusammengefasst. Eine zweite Gruppe umfasst die Betriebe, welche aufgrund eines nicht vorhandenen Personalbedarfs oder dessen vollständigen Deckung, keine Beanstandungen hinsichtlich ihres Personalbedarfs hatten.

- > Im *Dienstleistungsbereich* hatten 40 Prozent* der Betriebe im ersten Halbjahr 2022 keinen Bedarf an Personaleinstellungen. Fast ein Fünftel (18 Prozent*) der rheinland-pfälzischen *Dienstleistungsbetriebe* wies einen vollständig ungedeckten Personalbedarf auf. Insgesamt 21 Prozent* der Betriebe hatten einen vollständig gedeckten und 18 Prozent* einen zum Teil gedeckten Personalbedarf.
- > Die Mehrheit der Betriebe des *Öffentlichen Bereiches* hatte im ersten Halbjahr 2022 keinen Personalbedarf. Zusammen mit den Betrieben, die ihren Personalbedarf vollständig decken konnten, ergibt sich ein Anteil von 73 Prozent* an Betrieben, die bei der Deckung ihres Personalbedarfs keine Probleme hatten. Danach folgte der *Handel* mit einem Anteil von 68 Prozent* an Betrieben, welche mit der Deckung des Personalbedarfs zufriedengestellt waren. Insgesamt 27 Prozent* der Betriebe dieses Wirtschaftsbereiches hatten einen vollständig ungedeckten oder lediglich teilweise gedeckten Personalbedarf. Im *Verarbeitenden Gewerbe* (54 Prozent*) und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (52 Prozent*) war gut die Hälfte der Betriebe bei der Deckung des Personalbedarfs erfolgreich. Einen ungedeckten Personalbedarf hatten 41 Prozent* der Betriebe des *Verarbeitenden Gewerbes* und 46 Prozent* der Betriebe des *Gesundheits- und Sozialwesens*. Im *Baugewerbe* hatte über die Hälfte (52 Prozent*) der Betriebe einen ungedeckten Personalbedarf. Keinen Personalbedarf oder einen vollständig gedeckten Personalbedarf hatten zusammengekommen 46 Prozent* der Betriebe des rheinland-pfälzischen *Baugewerbes*.⁸

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Zentrale Ergebnisse zur Deckung des Personalbedarfs in den rheinland-pfälzischen Betrieben



Die Fachkräftesituation in Rheinland-Pfalz im Fokus

- > Insgesamt 58 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe gingen zum Befragungszeitpunkt⁹ davon aus, innerhalb der nächsten zwei Jahre Schwierigkeiten bei der Akquise benötigter Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu bekommen. In Westdeutschland traf dies auf 62 Prozent der Betriebe zu. Diese hohen Anteile zeigen deutlich, dass der Fachkräftengap ein Zukunftsthema mit zunehmender Brisanz darstellen wird.
- > Richtet man den Blick auf die Gegenwart, ist festzuhalten, dass im ersten Halbjahr 2022 mehr als zwei Fünftel (44 Prozent) der Betriebe einen Fachkräftebedarf hatten. Allerdings hatten viele Betriebe Probleme den gesamten Fachkräftebedarf zu decken. Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben konnten 39 Prozent ihren Fachkräftebedarf des ersten Halbjahres 2022 nicht vollständig decken. Beschränkt man die Zahl der Betriebe auf diejenigen mit einem Fachkräftebedarf, traf dies auf 67 Prozent der Betriebe zu.
- > Über die Zahl der erfolgten Einstellungen von Fachkräften und der unbesetzt gebliebenen Fachkräftestellen lässt sich die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote auf der Betriebsebene ermitteln.¹⁰ Im Durchschnitt über alle rheinland-pfälzischen Betriebe betrug diese 54 Prozent. Im Durchschnitt konnten die Betriebe im Jahr 2022 über die Hälfte aller angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzen. Die Entwicklung der Nichtbesetzungsquote verdeutlicht, wie sehr sich diese Problemlage in den letzten Jahren verschärft hat. Noch vor 10 Jahren lag die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen im Durchschnitt über alle Betriebe bei 27 Prozent.

Betriebsgröße

- > Je mehr Beschäftigte ein Betrieb hat, desto vielfältiger sind die dort zu verrichtenden Aufgaben. Dies spiegelt sich auch im Anteil der Betriebe mit einem Fachkräftebedarf wider. Von allen *Kleinstbetrieben* hatte ein Drittel (33 Prozent*) im ersten Halbjahr 2022 einen Bedarf an Fachkräften. Bei den *Kleinbetrieben* belief sich der Anteil bereits auf 60 Prozent. Handelte es sich um einen *mittleren* oder *großen Betrieb*, lag bei 86 bzw. 89* Prozent der Betriebe ein Fachkräftebedarf vor.
- > Insbesondere die *Kleinstbetriebe* mit einem Fachkräftebedarf hatten Schwierigkeiten, diesen vollständig zu decken. Von allen *Kleinstbetrieben* konnten 73 Prozent* nicht alle ihrer angebotenen Fachkräftestellen besetzen. Bei den *Kleinbetrieben* mit Fachkräftebedarf traf dies auf 61 Prozent und bei den *mittleren* und *großen Betrieben* auf jeweils 64 Prozent* zu.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Differenziert man die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe entlang der vier Betriebsgrößenklassen, wird deutlich wie stark *Kleinstbetriebe* mit dem Problem konfrontiert sind, ihre angebotenen Fachkräftestellen zu besetzen. Im Durchschnitt über alle *Kleinstbetriebe* konnten je Betrieb 66 Prozent* der angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzt werden. Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe ab (*Kleinbetriebe*: 46 Prozent / *mittlere Betriebe*: 35 Prozent). Bei den *Großbetrieben* belief sie sich auf 22 Prozent*.

Zentrale Ergebnisse zur Fachkräftesituation in Rheinland-Pfalz



Wirtschaftsbereich

- > Im *Verarbeitenden Gewerbe* (57 Prozent*) sowie im *Baugewerbe* und im *Gesundheits- und Sozialwesen* (jeweils 56 Prozent*) hatten über die Hälfte aller Betriebe einen Fachkräftebedarf. Im *Dienstleistungsbereich* gab es im ersten Halbjahr 2022 in 42 Prozent der Betriebe einen Bedarf an Fachkräften. Im *Handel* und im *Öffentlichen Bereich* beliefen sich die Anteile der Betriebe mit Fachkräftebedarf auf 39 und 30 Prozent*.
- > Den Anteilen der Betriebe mit Fachkräftebedarf entsprechend, verhielt sich der Anteil der Betriebe mit einem ungedeckten Fachkräftebedarf. Unter den drei Wirtschaftsbereichen mit den höchsten Anteilen an Betrieben mit Fachkräftebedarf, waren auch die Anteile der Betriebe mit ungedecktem Fachkräftebedarf am höchsten. Von allen Betrieben des *Verarbeitenden Gewerbes* hatten 64 Prozent* unbesetzte Fachkräftestellen. Im *Baugewerbe* war die Situation mit einem Anteil von 78 Prozent* noch prekärer. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* konnten mehr als zwei Drittel (69 Prozent*) der Betriebe mit Fachkräftebedarf nicht alle angebotenen Fachkräftestellen besetzen. Im *Dienstleistungsbereich* belief sich der Anteil auf 58 Prozent* und im *Handel* auf 55 Prozent*.
- > Insbesondere das *Baugewerbe* hatte Schwierigkeiten die angebotenen Fachkräftestellen zu besetzen. Im Durchschnitt über alle Betriebe des *Baugewerbes* konnten die Betriebe 64 Prozent* der angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzen. Nur wenig entspannter war die Situation im *Gesundheits- und Sozialwesen* sowie im *Öffentlichen Bereich*. Dort betrug die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote der Betriebe jeweils 55 Prozent*. Die Betriebe des *Verarbeitenden Gewerbes* (46 Prozent*), des *Handels* (48 Prozent*) und des *Dienstleistungsbereichs* (49 Prozent) konnten im Durchschnitt etwa die Hälfte aller angebotenen Fachkräftestellen nicht besetzen.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

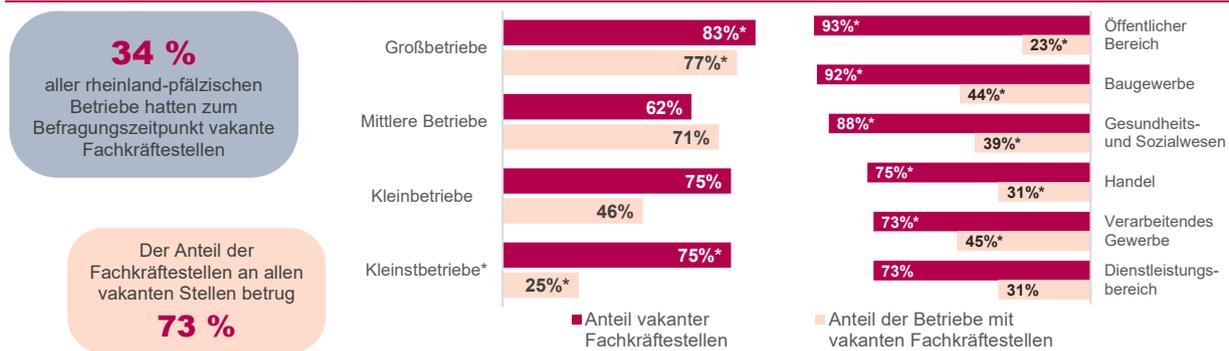
Der Umfang vakanter Stellen in Rheinland-Pfalz

- > Zwei Fünftel (40 Prozent) der rheinland-pfälzischen Betriebe hatten zum Befragungszeitpunkt vakante Stellen, deren Besetzung für den nächstmöglichen Zeitpunkt vorgesehen war. Reduziert man diesen Anteil auf die Betriebe, welche vakante Stellen für Fachkräfte hatten, beträgt der Anteil 34 Prozent. Der Anteil der Fachkräftestellen an allen zum Befragungszeitpunkt vakanten Stellen lag bei 73 Prozent.

Betriebsgröße

- > Der Anteil der Betriebe mit zum Befragungszeitpunkt vakanten Stellen nimmt mit der Beschäftigtenzahl eines Betriebes zu. Von allen *Kleinstbetrieben* hatten zum Befragungszeitpunkt 30 Prozent* Stellen, die zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen waren. Unter den *Kleinbetrieben* traf dies auf 53 Prozent zu. Handelte es sich dagegen um einen *mittleren* oder um einen *großen Betrieb*, waren die Anteile noch höher. Unter den *mittleren Betrieben* hatten zum Befragungszeitpunkt 78 Prozent und unter den *Großbetrieben* 86 Prozent* vakante Stellen.
- > Ein zum Anteil der Betriebe mit vakanten Stellen vergleichbares Bild liegt für den Anteil der Betriebe mit vakanten Fachkräftestellen vor. Auch hier waren es die *Großbetriebe*, welche den höchsten Anteil aufwiesen. Von allen *Großbetrieben* hatten 77 Prozent* Fachkräftestellen, die zum nächstmöglichen Zeitpunkt besetzt werden sollten. Die *mittleren Betriebe* kamen auf einen Anteil von 71 Prozent und unter den *Kleinbetrieben* war es noch knapp die Hälfte (46 Prozent). Von allen *Kleinstbetrieben* hatte zum Befragungszeitpunkt ein Viertel (25 Prozent*) vakante Fachkräftestellen.
- > Der Anteil der vakanten Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen war dagegen nicht eindeutig an die Betriebsgröße gekoppelt. Bei den *Kleinstbetrieben** und bei den *Kleinbetrieben* betrug der Anteil jeweils 75 Prozent. Unter den *mittleren Betrieben* war der Anteil etwas niedriger (62 Prozent) und unter den *Großbetrieben* entfiel auf die vakanten Fachkräftestellen ein Anteil von 83 Prozent*.

Zentrale Ergebnisse zum Umfang vakanter Stellen in Rheinland-Pfalz



Wirtschaftsbereich

- > Im *Verarbeitenden Gewerbe* (47 Prozent*) und im *Baugewerbe* (48 Prozent*) waren die Anteile der Betriebe mit vakanten Stellen am höchsten. Aber auch im *Gesundheits- und Sozialwesen* (43 Prozent*) und im *Dienstleistungsbereich* (39 Prozent) hatten gut zwei Fünftel der Betriebe zum Befragungszeitpunkt sofort zu besetzende Stellen. Im *Handel* bestätigte dies ein Drittel (32 Prozent*) und im *Öffentlichen Bereich* ein Viertel (24 Prozent*) der Betriebe.

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- > Die höchsten Anteile an Betrieben mit vakanten Fachkräftestellen finden sich erneut im *Verarbeitenden Gewerbe* (45 Prozent*) und im *Baugewerbe* (44 Prozent*). An dritter Stelle folgte auch hier mit einem Anteil von 39 Prozent* das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Im *Dienstleistungsbereich* und im *Handel** hatten zum Befragungszeitpunkt jeweils 31 Prozent der Betriebe vakante Fachkräftestellen. Bei den Betrieben des *Öffentlichen Bereiches* waren es 23 Prozent*.
- > In allen betrachteten Wirtschaftsbereichen war die überwiegende Mehrheit der offenen Stellen für die Besetzung mit Fachkräften vorgesehen. Im *Dienstleistungsbereich* und im *Verarbeitenden Gewerbe** (je 73 Prozent) sowie im *Handel* (75 Prozent*) waren drei Viertel aller vakanten Stellen Fachkräftestellen. Im *Gesundheits- und Sozialwesen* belief sich der Anteil der Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen auf 88 Prozent*. Im *Baugewerbe* bzw. im *Öffentlichen Bereich* traf dies auf fast alle vakanten Stellen zu (92 bzw. 93 Prozent*).

Einordnung der Befunde

Wie sehr die Betriebe mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen haben, zeigt die Entwicklung der Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen. Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Nichtbesetzungsquote beinahe verdoppelt und im Durchschnitt über alle Betriebe konnte von allen im ersten Halbjahr 2022 angebotenen Fachkräftestellen weniger als die Hälfte tatsächlich besetzt werden. Eine Situation, die nicht nur für die Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Betriebe zu beobachten ist, sondern auch für jede Betriebsgrößenklasse und jeden der betrachteten Wirtschaftsbereiche zutrifft. Daher ist es auch wenig überraschend, dass die Mehrheit der Betriebe davon ausging, innerhalb der nächsten zwei Jahre Schwierigkeiten bei der Akquise benötigter Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu bekommen.

Aber auch für den Personalbedarf insgesamt (einschließlich des Bedarfs an Beschäftigten für einfache Tätigkeiten) sind die Betriebe mit Problemen konfrontiert. Zwar dürfte ein Großteil des insgesamt ungedeckten Personalbedarfs auf den Mangel an Fachkräften zurückführbar sein, dennoch konnte ein gutes Drittel der Betriebe in Rheinland-Pfalz den Personalbedarf überhaupt nicht oder nur teilweise decken. Dies schlägt sich auch in dem Anteil der Betriebe mit zum Befragungszeitpunkt vakanten Stellen nieder. Zwei Fünftel der Betriebe hatten Vakanzen, ein Drittel der Betriebe Vakanzen für Fachkräfte. Wie eng die vorhandenen Vakanzen an die Fachkräftestellen gekoppelt sind, zeigt der Anteil der Fachkräftestellen an allen vakanten Stellen: Unabhängig von der Betriebsgröße oder dem Wirtschaftsbereich, lag dieser Anteil meist bei mindestens 75 Prozent.

Allerdings ist auch positiv zu betonen, dass die Betriebe ihre Bemühungen ihren Fachkräftebedarf zu decken weiterhin aufrechterhalten. Von allen Betrieben mit zum Befragungszeitpunkt vakanten Fachkräftestellen hatte die Mehrheit eine überdurchschnittlich hohe Nichtbesetzungsquote für die im Laufe des ersten Halbjahres 2022 angebotenen Fachkräftestellen.

¹ Ein ungedeckter Personalbedarf ist definiert über unbesetzt gebliebene Stellen, welche die Betriebe im Laufe des ersten Halbjahres 2022 für die Verrichtung von einfachen und (hoch-)qualifizierten Tätigkeiten angeboten hatten. Unter einfachen Tätigkeiten werden Tätigkeiten verstanden, für deren Ausübung keine Berufsausbildung erforderlich ist. Qualifizierte Tätigkeiten sind Tätigkeiten, für deren Ausübung eine abgeschlossene Lehre, eine vergleichbare Berufsausbildung oder eine entsprechende Berufserfahrung nötig ist. Hochqualifizierte Tätigkeiten beschreiben solche Tätigkeiten, die einen Hochschulabschluss erfordern.

² Fachkräftestellen sind definiert als solche Stellen, deren Verrichtung das Niveau qualifizierter und hochqualifizierter Tätigkeiten erreichen (siehe auch Endnote 1).

* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- ³ Die über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl der Betriebe bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.
- ⁴ Bei Angaben, die sich in der Summe auf 100 Prozent addieren sollten, ergeben sich die Differenzen durch die Rundung der Werte oder durch Betriebe, die zu der jeweiligen Frage keine Angabe machten.
- ⁵ Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte), *mittlere Betriebe* (50 bis 249 Beschäftigte) und *Großbetriebe* (mindestens 250 Beschäftigte).
- ⁶ Sofern im Text auf die Größenklasse „*mittlere und große Betriebe*“ referenziert wird, war die Stichproben-Fallzahl in einer der beiden Gruppen für belastbare Aussagen nicht ausreichend. Daher wurden für diese Betrachtung mittlere und große Betriebe zu einer Kategorie zusammengefasst.
- ⁷ Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftsbereichen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe*, das *Baugewerbe*, der Bereich *Handel und Reparatur*, der *Dienstleistungsbereich* und der *Öffentliche Bereich*. Zusätzlich werden die dem Dienstleistungsbereich zuzuordnenden Wirtschaftsbereiche *Beherbergung und Gastronomie* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* berücksichtigt. Der *Öffentliche Bereich* umfasst neben dem Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung.
- ⁸ Sofern im Text zu einer bestimmten Teilgruppe (bspw. Wirtschaftsbereich oder Betriebsgrößenklasse) keine Aussagen getroffen werden, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen. Ein expliziter Verweis, dass zu der betreffenden Teilgruppe keine Aussagen möglich sind, erfolgt nicht.
- ⁹ Das Erhebungsinstitut (Kantar GmbH) startete mit den Betriebsbefragungen für die Befragungswelle Anfang Juli 2022. Abgeschlossen wurde die Feldphase Anfang Dezember 2022.
- ¹⁰ Der Begriff Betriebsebene meint, dass bei der Berechnung der Nichtbesetzungsquote zunächst für jeden Betrieb der Anteil der unbesetzten an allen angebotenen Stellen ermittelt wurde. In einem weiteren Schritt wurde zur Darstellung der Ergebnisse über die jeweiligen Betrachtungsebene (beispielsweise Region, Größenklasse und Branche) der Mittelwert gebildet. Den Gegenpart zur Betriebsebene bildet die Aggregatsebene, bei welcher für die jeweilige Betrachtungsebene der Anteil aller unbesetzten an allen angebotenen Stellen ausgewiesen wird.

Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Unternehmensbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.

Die Auswertungen wurden von WifoS – Institut für Wirtschaftsforschung Saar der FITT gGmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.

Kontakt MSAGD: York W. Scheile York.Scheile@msagd.rlp.de

Kontakt WifoS: Emanuel Bennewitz bennewitz.wifos@fitt.de